



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 10.08.1914

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88721)

Gjentofte d. 10. Aug. 1914.

Lieber Freund !

Eine schreckliche Zeit ist eingebrochen; die Völkermassen sind in der grössten Erregung. Was wir fürchtetew aber doch gehofft hatten, dass nie geschehen würde, ist eingetroffen: ein europäischer Krieg, mit dem Hass und dem Elend, der damit folgt. Der einzelne mit seinen individuellen Bestrebungen und Aspirationen geht in die grosse Collectivität herunter. Auch wir, die doch in strengster Neutralität zu leben wünschen, müssen ähnliche Leiden wie die kriegsführenden tragen:

umfassende Mobilisierung, ökonomische
Missäre. Wir haben zur Zeit in unserem
Haus 15 Soldaten einquartiert, und Sie
können sich denken, was das bedeutet.

Wir haben Tage von grosser Angst durch-
gelebt und werden wohl solche weiter
erleben. Man kann keine rechte Ruhe
zum Arbeiten finden.

Wenn auch die Völker streiten, muss
in der Respublica literaria so weit
als möglich die Friede erhalten bleiben.
Es gibt doch, Gott sei Dank, mehr als
ein Band, der nicht bei diesem
Ragnarok durchgeschnitten werden
kann.

Gardiner kann auf seiner Flucht

vor dem Krieg, vor 8 Tagen nach
Kopenhagen und erzählte mir, dass
Frau Anna Marie eine Operation
durchgemacht hat, die doch glücklich
überstanden ist, und dass Peter als frei-
willig mitgehen wollte. Ich verstehe
durchaus Ihre Gefühle dabei. Möchte
Gott ihn bewahren!

Gardiner reiste nach meinem Rath
nach Schweden, wo er vorläufig abwar-
tet, dass er eine Gelegenheit nach Eng-
land finden kann. Er hat ja Frau
und 3 Kinder mit sich.

Ich habe Korrekturen für die Reichsdrucke-
rei, aber ich weiss nicht, ob ich sie
schicken soll, ob~~er~~ man weiter drucken

kaum. Seit 8 Tagen haben wir hier
keine ausländische Post gesehen.

Ich fühlte mich getrieben Ihnen diese
Zeilen zu schreiben. Wie es auch geht,
werden meine Gefühle Ihnen und
Ihroer Familie gegenüber sich nicht ändern
können. Ihre Freundschaft ist für mich
immer von so großer Bedeutung gewesen.
Es ist mir in diesem Augenblick eine
Notwendigkeit dieses Gefühl einen
wenn auch unbeholfenen Ausdruck zu
geben.

Die herzlichsten Grüsse von Klaus
zu Klaus. Gott bewahre unsere lieben
und - unsere Kultur!

Ihr treuer

H.-O. Lange